

Niederschrift

über die 32. Sitzung des Rates der Stadt Jever

Sitzungstag: 10.12.2015
Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus
Sitzungsdauer: 18:00 Uhr bis 19:31 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzende

Vredenborg, Elke

Stellvertretende Vorsitzende

Huckfeld, Renate

Ratsmitglieder

Albers, Jan Edo Bürgermeister

Albers, Udo

Andersen, Klaus

Bollmeyer, Matthias Dr.

Bunjes, Gertrud

Feldmann, Monika

Fessel, Jörg

Glaum, Sabine

Harms, Siegfried

Hartl, Arnulf

Husemann, Horst-Dieter

Janßen, Dieter

Jong-Ebken, Roswitha de

Kourim, Frank

Lange, Hans-Jürgen

Ludewig, Enno

Reck, Renate

Schönbohm, Heiko

Schüdzig, Herbert

Sender, Alfons

Vahlenkamp, Dieter

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

Wolken, Wilfried

Zielke, Beate

Zillmer, Dirk

Verwaltung

Albers, Heyka

Größ, Alexander

Müller, Mike

Rüstmann, Dietmar
Schwarz, Jörg

Entschuldigt waren:

Ratsmitglieder
Habersetzer, Ralph
Rasenack, Marianne
Thomßen, Almuth

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung durch die Ratsvorsitzende

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 18.00 Uhr. Sie begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder, Vertreter von Verwaltung und Presse sowie anwesende Bürger zur letzten Ratssitzung des Jahres.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ratsmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Rates fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 5. Genehmigung des Protokolls Nr. 31 über die Sitzung des Rates vom 5. November 2015 - öffentlicher Teil -

Die Niederschrift wird mit 26 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung wegen Nichtteilnahme genehmigt.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 26 Nein 0 Enthaltung 1 Befangen 0

TOP 6. Bericht des Bürgermeisters über

TOP 6.1. Wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Der Bürgermeister informiert über die wichtigen Beschlüsse des Verwaltungsausschusses in der Sitzung vom 01.12.2015. Eine Auflistung dieser Beschlüsse ist der Niederschrift in der Anlage beigefügt.

Weiterhin habe der VA die Annahme der nachfolgenden Spenden beschlossen, für die er sich ausdrücklich im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Jever bedanke.

Objektschutzregiment der Luftwaffe Friesland, Fliegerhorst Upjever, Upjeversche Straße 1, Schortens	Geldspende für das Kinderaltstadtfest	600,00 €
Objektschutzregiment der Luftwaffe Friesland, Fliegerhorst Upjever, Upjeversche Straße 1, Schortens	Geldspende für die unbürokratische Unterstützung von Familien zu Weihnachten	1.000,00 €
Eheleute Husemann, Martin-Klün-Str. 3, Jever	Geldspende für die Anschaffung einer Sitzbank mit Werbeschild am Mitscherlich-Denkmal	624,23 €

Anschließend gibt **Herr Größ** den Baubericht 27/2011-2016 über den Berichtszeitraum vom 03.11.2015 bis 08.12.2015 bekannt, der dieser Niederschrift ebenfalls als Anlage beigefügt ist.

TOP 6.2. Wichtige Angelegenheiten der Stadt

Bürgermeister Albers gibt zwei überplanmäßige Ausgaben bekannt. Zum einen lägen die Kosten für den Aufzug in der Grundschule Harlinger Weg um 25.500,00 € höher als kalkuliert. Die Deckung erfolge durch Minderausgaben im Bereich des 1. Bauabschnittes Moorwarfen-Voßhörn.

Im Weiteren komme es bei der Rathausdachsanieierung zu einer überplanmäßigen Ausgabe i.H.v. 9.629,27 €. Für geplante Malerarbeiten am Schlauchturm sei ein Gerüst aufgestellt worden. Dabei wurde festgestellt, dass die vorhandene Holzkonstruktion abgängig sei. Eine Instandsetzung der Holverkleidung zu einem späteren Zeitpunkt sei nicht sinnvoll, da dann Kosten für eine erneute Einrüstung entstünden, so dass eine Erneuerung zum jetzigen Zeitpunkt der wirtschaftlichste Weg sei. Die Deckung erfolge durch Minderaufwendungen der baulichen Unterhaltung im Produkt Grundschule Harlinger Weg.

TOP 7. Anträge und Beantwortung von Anfragen

- Keine -

TOP 8. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung um 18.11 Uhr um anwesenden Bürgern die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen. Da hiervon kein Gebrauch gemacht wird, eröffnet **die Vorsitzende** die Sitzung umgehend erneut.

TOP 9. Masterplan "Perspektive Jever"

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1053/2011-2016

Herr Janßen führt aus, dass es bei dem Beschluss über den Masterplan in der heutigen Sitzung darum gehe, den Gesamtplan zur Kenntnis zu nehmen und für drei wichtige Vorhaben einen Grundsatzbeschluss zu fassen. Der Masterplan gebe einen guten Überblick über die notwendigen Investitionen der kommenden Jahre. Über den Vorhaben, die man in den nächsten Jahren umsetzen wolle, schwebte jedoch immer das Damoklesschwert der Finanzierbarkeit, wobei die Stadt kein Ausgabe- sondern ein Einnahmeproblem habe. Man gebe mehr aus, als man einnehme und dadurch bedingt habe seit Jahren ein strukturelles Defizit im Ergebnishaushalt. Dennoch müsse man investieren, um keinen Investitionsstau zu erhalten.

Mit diesem Plan dürfe nun jedem klar sein, wo zukünftig die Reise hingehe. Dennoch sei die Kenntnisnahme des Masterplanes kein Blankoscheck. Jede einzelne Maßnahme, die in den kommenden Jahren in Angriff genommen werde, bedürfe eines Ratsbeschlusses und stehe unter Haushaltsvorbehalt.

Zu den drei Grundsatzentscheidungen sei zu sagen, dass seine Fraktion dem Neubau eines Kindergartens mit 3 Gruppen am vorgeschlagenen Standort zustimme, da es notwendig sei, in die Erziehung und Bildung zu investieren und der Standort auch eine mögliche Erweiterung zulasse.

Auch am Neubau einer Turnhalle für die Grundschule am Harlinger Weg gehe kein Weg vorbei, da man seit Jahren wisse, wie sanierungsbedürftig diese Halle sei. Lediglich aufgrund fehlender Haushaltsmittel sei diese Sanierung immer wieder aufgeschoben worden.

Bei der Umsiedlung des FSV Jever stehe man im Wort. Bereits 2010 habe der Rat mehrheitlich den Grundsatzbeschluss getroffen, den FSV bei seinem Umsiedlungsvorhaben zu unterstützen. Der Landkreis habe den ersten Schritt mit der Anlegung des Kunstrasenplatzes getan. Der Verein habe um die 500 Mitglieder, zu großen Teilen Kinder und Jugendliche und sei ein Aushängeschild für die Stadt.

Es sei aber unrichtig, dass diese Thematik aufgrund eines CDU-Antrages auf die Tagesordnung gebracht wurde. Er wolle im Gegenteil einen Antrag der CDU vom Februar 2012 in Erinnerung rufen, in dem es um die Verschiebung der Erstellung des Kunstrasenplatzes um 6 Monate und mögliche Alternativflächen jenseits des Mühlentiefs gegangen sei. Für seine Fraktion sei damals klar gewesen, dass das ganze FSV-Vorhaben torpediert werden sollte. Er sei froh, dass die CDU-Fraktion nun zum Glück die Meinung geändert habe und wolle noch einmal betonen, dass seine Fraktion voll und ganz hinter dem Projekt des FSV stehe und aus diesem Grund den Grundsatzbeschluss unterstütze.

Herr Dr. Bollmeyer erklärt, dass die CDU-Fraktion den Masterplan begrüße, weil er zum ersten Mal für die Stadt Jever eine Orientierung biete und aufzeige, welche Projekte in den kommenden Jahren zu bearbeiten seien. Ein solcher Plan habe den Vorteil, dass nicht an jeder Stelle und zu jedem Thema neu geplant werden müsse. Statt Puzzle bekomme die Stadt Jever mit diesem Masterplan jetzt endlich Überlegungen, die aus einem Guss seien. Dass darin unendlich viel Arbeit stecke, könne jeder erkennen, so dass er den Dank der CDU an die gesamte Stadtverwaltung auf keinen Fall verschweigen wolle.

Die zunächst angedachten Maßnahmen könne die CDU ohne weitere Bedenken mittragen. Einen neuen Kindergarten als Ersatz brauche Jever dringend. Die Umsiedlung des Sportplatzes und des FSV vom Schützenhof zur Jahnstraße sei bereits seit Jahren angedacht und mit einem Grundsatzbeschluss abgesegnet. Den habe die damalige CDU-Fraktion seinerzeit mitgetragen. In der Folge habe man lediglich versucht, durch alternative Überlegungen den Plan zu verbessern. Den letzten Anstoß im wahrsten Sinne des Wortes habe kürzlich der Antrag seiner Fraktion gegeben, dieses Vorhaben endlich umzusetzen.

Zur Turnhalle am Harlinger Weg sei zu bemerken, dass die dortige Grundschule schon immer ein schulischer Leuchtturm in der Stadt gewesen sei und hervorragende Arbeit leiste. Die verschiedenen Baumaßnahmen, die dort seit einiger Zeit umgesetzt würden, verfolge seine Fraktion mit Interesse und Engagement in der Sache, damit auch dieser Schulstandort weiter gestärkt werde. Die CDU stehe voll und ganz zur Baumaßnahme an dieser Stelle und unterstütze es, dass die dortige Kleinfeldhalle demnächst durch eine neue Einfeldhalle ersetzt werde.

Herr Schönbohm führt aus, dass man einen Plan, ja sogar einen Masterplan habe. Es sei sicher besser, planvoll vorzugehen als planlos, das habe sich in der Vergangenheit immer bewiesen. Darum nehme man diesen Masterplan grundsätzlich zustimmend zur Kenntnis, auch wenn es ein wenig wie Weihnachten sei, es handle sich um einen Wunschzettel, der an viele Bedingungen geknüpft sei. Vorbehalte wie z.B. die Finanzierbarkeit könne man nicht ausschließen, auch schränkten oftmals unvorhergesehene Ausgaben den Handlungsrahmen ein.

Frau Zielke erklärt, dass auch ihre Fraktion den Masterplan grundsätzlich begrüße, da er viele Maßnahmen enthalte, die man für wichtig halte. Aber ihre Fraktion sei auch vorsichtig, man wolle nicht, dass mit dem Masterplan Tür und Tor geöffnet werde. Daher schlage sie vor, den Beschlussvorschlag geringfügig zu verändern und zwar dahingehend, dass das Wort „zustimmend“ entfalle.

Herr U. Albers äußert seine Verärgerung dahingehend, dass ganz oben auf der Liste der Kindergarten stehe. Zwar sei ein neuer Kindergarten unabdingbar, dennoch sei es für ihn ein Reizwort. 2010 sei in Sandelermöns der Kindergarten geschlossen worden. Eine Bürgerinitiative habe damals um den Erhalt des Kindergartens gekämpft, und man habe seinerzeit schon darauf hingewiesen, dass man in 5 - 6 Jahren vor der Situation stehen werde, einen neuen Kindergarten bauen zu müssen. Mit der Verlagerung des Kindergartens von Sandelermöns nach Cleverns habe man keinen einzigen neuen Kindergartenplatz geschaffen. Die Verlagerung habe indes rund 1 Mio Euro gekostet, dieses Geld fehle nun aber für einen weiteren Neubau.

Herr Hartl schließt sich seinen Vorrednern an, wolle sich aber noch für das vorgelegte Strategiepapier bedanken, welches alles beinhalte, was man in den nächsten Jahren zu stemmen habe. Man sehe es als Pflichtaufgabe an, die Turnhalle der Grundschule Harlinger Weg zu erneuern und den Kindergarten neu zu bauen, auch wenn eventuell ein paar „Wahrsager“ schon vor ein paar Jahren in der Richtung etwas vorhergesagt hätten. Auch die Umsiedlung des FSV Jever sehe er als Pflichtaufgabe, da man sich durch den Ratsbeschluss von 2010 gebunden habe. Der Kämmerer habe signalisiert, dass das Ganze durch Grundstücksverkäufe gegen zu finanzieren sei und insofern auch die Kommunalaufsicht dem Ganzen werde zustimmen können.

Zu dem Antrag der Grünen sei zu sagen, dass man im VA ausgiebig über das Wort „zustimmend“ diskutiert habe. Bürgermeister und Verwaltung hätten dargelegt, dass eine Zustimmung für den weiteren Verfahrenslauf unabdingbar sei. Deshalb sehe er es als sinnlos an, hier etwas stilistisch zu ändern, wenn der Sachverhalt eindeutig sei.

Frau Glaum erwidert, dass sie es sehr wohl als ihr Recht ansehe, Beschlüsse aus dem VA noch einmal innerhalb der Fraktion zu diskutieren und zu einem anderen Ergebnis zu kommen und in der Ratssitzung entsprechende Anträge zur Änderung eines Beschlussvorschlages zu stellen.

Bürgermeister Albers führt aus, dass der Masterplan sich nicht nur in diesem Tagesordnungspunkt widerspiegele, sondern auch in den nachfolgenden Tagesordnungspunkten bis TOP 12 einschließlich. Er sei ein Gesamtprodukt, welches in engem Zusammenhang mit dem Leitbild 2025 stehe, denn der Masterplan setze letztendlich die im Leitbild festgelegten übergeordneten Ziele um. Er zeige auf, wie der Weg der Umsetzung funktionieren könne und lege mit den Grundsatzbeschlüssen, nicht nur unter TOP 9, die Marschroute fest. Die Entscheidung zum Kindergarten, zum Neubau der Turnhalle und zur Umsiedlung des FSV Jever setze, sei ein deutliches Signal für die Familienfreundlichkeit der Stadt und sei eine Investition in Bildung, Kinderbetreuung sowie das sportliche Angebot innerhalb der Stadt Jever. Auch die unter Punkt 10 abzuhandelnde Sanierung der Aula am Dannhalm sei Ausfluss aus dem Leitbild und ein Signal für den Erhalt von Kultur und Geschichte in der Stadt Jever.

Er wolle an dieser Stelle allen, die zum einen an der Entstehung des Leitbildes 2025 mitgewirkt hätten, zum anderen an dem daraus entwickelten Masterplan beteiligt gewesen seien, seinen Dank aussprechen. Das Leitbild sei mit einer großen Bürgerbeteiligung erarbeitet worden, der Masterplan sei nach intensiver Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung ausgearbeitet worden. Der Einsatz, den insbesondere die Ratsleute, die im Arbeitskreis beteiligt gewesen seien, hier gezeigt hätten, sei vorbildlich und gehe über das Maß hinaus, was gefordert sei. Er wolle an dieser Stelle einmal betonen, dass sehr engagierte Leute im Rat säßen und die sich, im Hinblick auf die im nächsten Jahr anstehende Kommunalwahl, sicherlich über Unterstützung von jungen, bzw. neuen Kräften freuen würden. Auf die Mitarbeiter der Verwaltung, das wolle er an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, könne man sehr stolz sein. Alle hätten an einem Strang gezogen, hervorragende Arbeit geleistet und man habe mit dem Masterplan etwas auf die Beine gestellt, von dem alle einen Nutzen ziehen könnten.

Er glaube, dass man mit der Entscheidung für den Masterplan und der Festlegung auf die genannten Ziele auf dem richtigen Weg sei. Er sei der Meinung, dass man diesen Weg, der konsequenten Beteiligung der Bürger, denen an dieser Stelle auch ein großer Dank gebühre, in Zukunft weiter gehen solle. Nur so könne man als Stadt Jever langfristig erfolgreich sein.

Die Vorsitzende erklärt, dass zunächst über den Beschlussvorschlag aus dem VA abgestimmt werde, da dieser weitergehend sei. Nur wenn dieser mehrheitlich abgelehnt werde, werde über den Vorschlag der Grünen abgestimmt.

Beschlussvorschlag:

- a) **Der Masterplan „Perspektive Jever“ wird zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Finanzierung der Maßnahmen, soweit möglich, vorzubereiten.**

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: 24 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen

- b) **Die Grundsatzentscheidungen und die inhaltliche Beratung der einzelnen Maßnahmen erfolgen in den Fachausschüssen. Vorgezogen werden die Grundsatzentscheidungen zum Kindergartenneubau, zur Turnhalle Harlinger Weg und zur Umsiedlung des Sportplatzes des FSV Jever, die über die Zustimmung zum Masterplan „Perspektive Jever“ getroffen werden.**

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: 25 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 25 Nein 2 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 10. Theater Am Dannhalm;
Grundsatzentscheidung zur Sanierung des Theaters im Rahmen des
Masterplans**

KuWIA Nr. 24 vom 26. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1061/2011-2016

Herr Janßen führt aus, dass er am heutigen Tage die Internetseite des Landkreises Friesland besucht habe und sich sehr gefreut habe dort zu lesen: „Hauptstadt Jever“. Das gehe ihm runter wie Öl. Deshalb wäre es ein Armutszeugnis, als Kreisstadt und Mittelzentrum kein Theater bzw. keine Aula mehr vorzuhalten. In dem verabschiedeten Leitbild stehe unter der Rubrik Kultur: „Wesentlicher Bestandteil des kulturellen Angebotes ist die Aula am Dannhalm.“ Dem sei nichts hinzuzufügen. Die Aula müsse erhalten und saniert werden für die Bürger aber auch für die zahlreichen Gäste der Stadt Jever.

Es müsse aber auch immer wieder daran gearbeitet werden, ein Konzept für eine bessere Auslastung zu erarbeiten, ggf. auch in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen. Hierfür sei extra eine Kulturbeauftragte eingestellt worden, die sich intensiv mit diesem Thema zu befassen habe. In den vergangenen Jahren seien bereits Investitionen in das Gebäude erfolgt. So sei das Gestühl durch die großzügige Spende des Ehrenbürgers Dr. Blume erneuert worden und die Fassade sei erneuert worden. Dem Vorschlag der Verwaltung, eine Minimalsanierung vorzunehmen, könne seine Fraktion so zustimmen.

Herr Dr. Wilhelmy erklärt, dass eine vollumfängliche Sanierung auch unter energetischen Gesichtspunkten, d.h. inklusive Dach voraussichtliche Gesamtkosten in Höhe von 1,5 Mio. € verursachen würde. Demgegenüber stehe ein Abriss, der ebenfalls hohe Kosten verursachen würde. Entgegen der Darstellung einiger Leserbriefe in der Zeitung bestehe aber keine Notwendigkeit, die Fassade erneut zu sanieren.

Dennoch müsse man sich überlegen, was man mit dem Theater in Zukunft machen wolle. Die Verwaltung habe eine Sanierung als Minimalvariante erarbeitet. Diese umfasse eine Fenstersanierung, eine Sanierung im Bereich des Kellers, d.h. der Künstlertoiletten, der Garderoben sowie des Kellerflurs. Jeder, der hier schon einmal gewesen sei, könne erkennen, dass dies unbedingt erforderlich sei.

Darüber hinaus sei die Erneuerung der Bühnenbeleuchtung vorgesehen und es solle eine Brandmeldeanlage eingebaut werden. Die Haustechnik, Belüftung sowie die Bühnentechnik müssten saniert werden. Die Gesamtkosten hierfür beliefen sich auf circa 330.000,- €.

Die Frage, die sich jeder stellen müsse sei, was jedem das Theater am Dannhalm wert sei? Man habe lange in einem breiten Konsens über das Leitbild der Stadt Jever diskutiert. Das Ergebnis laute, und hier wolle er zitieren: „Jever ist anders! Lebendig, überraschend, und vielseitig. Jever soll auch in Zukunft eine wachsende norddeutsche Kleinstadt mit nationalem Bekanntheitsgrad, ein florierendes Mittelzentrum, das Arbeitsplätze schafft und erhält, eine Kreisstadt im Grünen, die Urbanität und Landleben verbindet, eine attraktive Einkaufs-, Touristen- und Wohnstadt mit vielfältigem kulturellem Leben, eine historische Stadt, die Tradition und Moderne in Einklang bringt, eine familienfreundliche Stadt, die Bildungschancen eröffnet sowie eine lebens- und liebenswerte Heimat für alle Bevölkerungsgruppen sein.“

Damit sei man bei den Begrifflichkeiten, die das Leitbild 2025 vorgebe. Kultur präge das Zusammenleben der Menschen sowie Wertvorstellungen und Normen in der Gesellschaft. Mit

Kultur im engeren Sinne werden die Künste und ihre Hervorbringungen bezeichnet: Bildende Kunst, Literatur, die darstellenden Künste (von Theater über Tanz bis Film), Musik, um nur einige Formen zu benennen. Das wiederum bedeute Bildung und Erziehung.

Schon Konfuzius habe den Weg der Zukunft in der Bildung und der Kultur gesehen. Daher bitte die CDU-Fraktion um Zustimmung zu der Sanierungsmaßnahme im Sinne der Stadt Jever zuzustimmen.

Herr Schönbohm erklärt, dass die Entscheidung zu dieser Thematik in seiner Fraktion zu erheblichen Diskussionen geführt habe. Zusammenfassend könne man feststellen, dass dieses Gebäude in keinster Weise ausgelastet und nicht besonders attraktiv sei. Auch die Lage sei nicht die Allerbeste. Zudem erfordere es jährlich einen Zuschuss von etwas über 90.000,00 €. Andererseits seien freiwillige Leistungen, wie auch das Freibad, die Bücherei oder das Jugendzentrum nicht nur unter rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu betrachten. Viele Bürger der Stadt würden die Veranstaltungen im Theater besuchen, wenngleich bezüglich der Anzahl der Veranstaltungen deutlich Luft nach oben sei. Auch die Schulen nutzten dieses Theater. Jever sei Kreisstadt und wolle seine Einwohnerzahl steigern, das gehe nicht nur über attraktive Angebote im sportlichen Bereich oder im Bereich der Kinderbetreuung und Erziehung, sondern eben auch über Angebote im kulturellen Bereich. Hinzu komme, dass ein Abriss höhere Kosten verursachen würde, als die jetzt vorgeschlagene Sanierung. Es gebe gute Argumente sowohl für den Erhalt und die Sanierung als auch dagegen, seine Fraktion werde daher nicht einheitlich abstimmen.

Frau Glaum führt aus, dass ein Abriss für ihre Fraktion auf keinen Fall in Frage komme. Jever sei Kreisstadt und verfüge über keine Stadthalle, die Aula sei der einzige Versammlungs- und Veranstaltungsort. Auch sie plädiere dafür, sich darum zu bemühen, das Angebot zukünftig auszuweiten. Ihre Fraktion stimme für die vorgeschlagene Sanierung.

Herr Harms erklärt, dass ihm die Sanierung nicht weit genug gehe, da das Dach bei der Sanierung wieder außen vor bleibe. Man habe vor Jahren bereits eine umfangreiche Sanierung vorgenommen. Die Fassade sei gedämmt worden, das Dach hätte eigentlich in den nachfolgenden Jahren gemacht werden sollen, damit die Energie, die nun nicht mehr zur Seite entweiche nicht umso mehr durch das nicht isolierte Dach entweiche. Dies sei jedoch unterblieben. Nun nehme man erneut viel Geld in die Hand und lasse das Dach wieder außen vor. Weil dadurch viel Energie über das Dach verloren gehe, habe man hohe Heizkosten und somit einen hohen Zuschussbedarf. Er habe auch nicht viel Hoffnung, dass man eine höhere Auslastung des Theaters erreichen könne, um den Zuschussbedarf zu senken. Darüber hinaus sei er der Meinung, dass das Geld, was man nun in ein erneutes Sanierungsgebiet Schlachtstraße stecke, hier besser angelegt sei, um eine vernünftige Sanierung, auch unter energetischen Gesichtspunkten, durchführen zu können.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung schlägt vor, die Minimallösung in einer Gesamthöhe von 330.000,-- € in den Haushalt 2016 einzuplanen und so die Sanierung des Theaters am Dannhalm zu ermöglichen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 22 Nein 4 Enthaltung 1 Befangen 0

TOP 11. Bürgertreff Cleverns; Grundsatzbeschluss

KuWIA Nr. 24 vom 26. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1063/2011-2016

Herr Janßen führt aus, dass Jever tolle Außenbereiche habe und dass diese zur Stadt Jever dazugehörten. Die Stadt habe die Pflicht, diese Außenbereich zu fördern, nicht erst, seit im Leitbild geschrieben stehe: „Wir möchten die Ortsteile und Außenbereiche weiter fördern und wertschätzen.“ Dazu gehörten auch der Erhalt und die Erweiterung der Infrastruktur. Das Ganze dürfe nicht nur auf dem Papier stehen, es müsse auch mit Leben gefüllt werden. In Cleverns, einem Dorf mit vielen Vereinen und intakten Gemeinschaften sei die Infrastruktur in vielen Bereichen in den letzten Jahren weggebrochen. Es gebe keine Post, keinen Bankautomaten, keine Gaststätten und keinen Lebensmittelmarkt mehr. Deshalb müsse hier dringend gegengesteuert werden. Das könne mit einem Dorftreff mitten im Ort geschehen, es biete sich hier eine Chance, die man ergreifen solle.

Im Juni 2013 hatte die Dorfgemeinschaft in einem Schreiben an die Stadtverwaltung darum gebeten, auszuloten, ob finanzielle Möglichkeiten vorhanden seien, ein zum Verkauf stehendes Gebäude zu erwerben. Im Februar 2014 gab es ein erneutes Schreiben der Dorfgemeinschaft, gerichtet an die Ratsmitglieder und den Bürgermeister. Hier wurde beantragt, Fördermittel zum Erwerb eines bestimmten Gebäudes für eine gemeinsame Begegnungsstätte einzuwerben. Es fanden daraufhin zahlreiche Gesprächsrunden zu dieser Gesamthematik statt.

Im Januar 2015 habe die SPD-Fraktion einen Antrag gestellt, der auch mehrheitlich beschlossen wurde, 10.000,00 € für die Planung eines Dorftreffs in den Haushalt 2015 einzustellen. Die CDU-Fraktion habe noch in der Haushaltssitzung des Rates versucht, diese Mittel wieder aus dem Haushalt zu streichen. Zum Glück habe dieser Antrag seinerzeit keine Mehrheit gefunden.

Die Dorfgemeinschaft habe in vielen Sitzungen ihre Hausaufgaben gemacht. Bei der Sanierung und dem Umbau des Gebäudes müsse weitere Eigenleistung erbracht werden. Man könne froh sein, über die intakte Dorfgemeinschaft und müsse die Chance nutzen, hier ggf. Städtebauförderungsmittel in Anspruch nehmen zu können. Finanzieller Einsatz der Stadt und Muskeleinsatz der Clevernsler, damit könne man was auf die Beine stellen, immer unter der Voraussetzung, dass Fördermittel fließen. Seine Fraktion stimme diesem Grundsatzbeschluss zu, damit die Verwaltung die vorbereitenden Arbeiten vornehmen könne.

Herr Schönbohm stimmt Herrn Janßen zu, dass die Infrastruktur in Cleverns nicht die Beste sei. Nichts desto trotz gehe es hier zunächst einmal um einen Grundsatzbeschluss, der noch an viele Bedingungen geknüpft sei. Es gehe erst einmal darum, die Fördermittel zu beantragen und das gehe nicht ohne den heutigen Grundsatzbeschluss. Sollte die Stadt nicht in den Genuss der Fördermittel kommen, dann sei auch eine Finanzierung aus seiner Sicht unmöglich. Von der Sache her begrüße er es, dass die Dorfgemeinschaft in die Verantwortung genommen werde, das Gebäude selbstverantwortlich zu betreiben und zu unterhalten, instand zu halten und instand zu setzen. Auch er werbe für eine Zustimmung zu diesem Grundsatzbeschluss, denn sonst könne es nicht weitergehen. Wie denn die Bedingungen am Ende genau aussähen, müsse man dann zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden.

Herr U. Albers bemängelt, dass aus seiner Sicht bei der Förderung der Ortsteile mit zweierlei Maß gemessen werde. Im Oktober 2004 brannte in Sandelermöns das Vereinsheim des Boßelvereins einschließlich des gesamten Inventars, von Sportgeräten bis zu Ehrenurkunden und Pokalen, ab. Das sei ein herber Schlag für den Verein gewesen, seitens der Stadt habe es keine Worte oder Gesten des Bedauerns gegeben. Der Verein habe danach über 2 Jahre kämpfen müssen, um das Vereinsheim wieder aufbauen zu können. Der Wiederaufbau erfolgte komplett in Eigenleistung, unterstützt lediglich von Spenden, eine Unterstützung finanzieller Art seitens der Stadt habe man nicht erhalten.

Im Jahr 2009 habe sich im Zuge der Schließung des Kindergartens der Dorfbürgerverein Sandelermöns gegründet. Der Verein habe lange mit der Stadt gerungen, das Gebäude zu

erwerben und einer Nachnutzung zuzuführen. Letztendlich habe der Dorfbürgerverein mit Unterstützung des Boßelvereins die Immobilie erworben. Heute stelle sich die Situation so dar, dass man seine Raten für die Finanzierung zahle und man sämtliche Kosten, die in dem Zusammenhang mit dem Gebäude anfielen, bezahle. In Eigenleistung wurden Sanierungen durchgeführt, ein Ende sei nicht in Sicht. Er wolle den heutigen Beschluss nicht kritisieren und werde diesem auch zustimmen. Er wünsche sich nur, dass der Ortsteil Sandelermöns zukünftig seitens der Stadt nicht so stiefmütterlich behandelt werde und auch hier investiert werde.

Frau Glaum erklärt, dass ihr die Worte von Herrn Albers aus der Seele gesprochen hätten. Grundsätzlich befürworte ihre Fraktion den Grundsatzbeschluss zum Dorftreff in Cleverns, dafür solle es finanzielle Zuschüsse seitens der Stadt geben. Sie sei seinerzeit erstaunt gewesen, über den hohen finanziellen Eigenanteil, den der Dorfbürgerverein habe aufbringen müssen. Das habe ihr sehr imponiert. Der heutige Beschluss lasse für sie jedoch zu viele Fragen offen. Was geschehe in 10 Jahren, was, wenn der Verein sich auflöse, was passiere, wenn die Mieter ihre Wohnung kündigten, wer saniere fachgerecht das Haus, das der Stadt gehöre, wer beaufsichtige das und garantiere dafür? Wie sehe der Anbau aus, und warum könne der Dorftreff nicht im Erdgeschoss des Hauses realisiert werden? Aufgrund der vielen offenen Fragen werde sich ihre Fraktion bei diesem Beschluss der Stimme enthalten.

Herr Dr. Bollmeyer führt aus, dass seine Fraktion in den vorangegangenen Gremiensitzungen ihre Bedenken zu diesem Thema vorgebracht habe. In den folgenden Beratungen sei die CDU-Fraktion zu dem Schluss gekommen, sich heute bei diesem Tagesordnungspunkt zu enthalten. Er habe zuvor die positiven Seiten des Masterplans betont, den seine Fraktion deutlich begrüße. Er enthalte allerdings als einen später umzusetzenden Punkt auch den Bürgertreff für Cleverns. Bei dieser Maßnahme habe man deutliche Bedenken bei der Umsetzung, von denen Frau Glaum zuvor zahlreiche genannt habe. Bei seiner Fraktion lägen die Bedenken, vor allem im finanziellen Bereich. Aber auch der tatsächliche Nutzen bzw. die tatsächliche Notwendigkeit sei ihnen nicht einsichtig.

Herr Hartl fasst abschließend zusammen, dass seine Fraktion das Ganze, ohne die Leistung der Sandelermönser schmälern zu wollen, etwas pragmatischer sehe. Der heutige Beschlussvorschlag sei ein Grundsatzbeschluss, um eine Möglichkeit zu erhalten, einen Zuschussantrag zu stellen. Wenn dieser Antrag nicht gestellt werde, oder nicht positiv beschieden werde, erübrige sich alles Weitere. Aber man solle zumindest versuchen, aus dem Demographie-Programm Zuschüsse für 2016/2017 zu bekommen. Bereits 2014 sei man in den Genuss von Zuschüssen für den Neubau des Graffenhauses gekommen. Den entscheidenden Satz habe Herr Schönbohm gesagt: Der Grundsatzbeschluss sei absolut notwendig, um den Antrag auszuarbeiten. Er hoffe, dass der Antrag so gut ausgearbeitet werde, dass man die Zuständigen in Hannover davon überzeugen könne, dass dieses Projekt förderwürdig sei. Man müsse das Ganze aber realistisch sehen, wenn man die Fördergelder nicht bekomme, könne man auch der Dorfgemeinschaft in Cleverns nicht entgegen kommen und dieses Projekt nicht realisieren.

Die Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Unter der Voraussetzung, dass der Verein „Dorfgemeinschaft Cleverns“ sich bis zur Antragstellung für 10 Jahre verpflichtet, den Dorftreff Cleverns mit angeschlossenen Kiosk eigenständig inklusive Mietwohnungen zu betreiben und das Gebäude fachgerecht zu unterhalten, instand zu halten und instand zu setzen sowie eine Eigenleistung zur Sanierung im Wert von ca. 50.000 € zu erbringen, erklärt die Stadt Jever sich bereit, auf der Grundlage des Integrierten

Entwicklungskonzeptes in 2016 einen Förderantrag für das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ zu stellen und den vorgeschriebenen Eigenanteil zu tragen.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen entsprechenden Vertragsentwurf zu fertigen und dem Rat vor Antragstellung zur Entscheidung vorzulegen.

Über die konkrete Bereitstellung der Mittel ist abschließend im Rahmen der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes 2017 zu beraten und zu entscheiden.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 15 Nein 1 Enthaltung 11 Befangen 0

TOP 12. Einführung einer Zweitwohnungssteuer

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1072/2011-2016

Herr Janßen erklärt, dass die Einführung einer Steuer nie populär sei. Aus haushaltspolitischen Gründen sei man aber der Meinung, die Einnahmesituation verbessern zu müssen, um die Umsetzung der im Masterplan beschlossenen Investitionen zu ermöglichen. Bereits Anfang des Jahres habe man hierzu den Anstoß gegeben, den er nun noch einmal wiederholen wolle. Nach seiner Meinung tue sie keinem weh und könne dazu beitragen die geplanten Investitionen umsetzen zu können. Die genauen Zahlen müsse der Kämmerer noch ermitteln, aber er rechne mit verlässlichen Einnahmen in Höhe von rund 100.000,00 €. Diejenigen, die eine Zweit-Wohnung in Jever hätten, könnten das nach seinem Dafürhalten bezahlen. Sie profitierten ja auch von der vorgehaltenen Infrastruktur. Außerdem sei die Zweitwohnungssteuer keine neue Erfindung, es gebe sie bereits in vielen Nachbarkommunen. Verdeutlichen wolle er noch einmal, dass es bei dem Beschlussvorschlag nur darum gehe, der Verwaltung einen Auftrag zu erteilen, zu prüfen, ob sich die Einführung der Steuer lohne.

Herr Schönbohm ergänzt, dass es auch für seinen Fraktion nicht um die Einführung einer neuen Steuer gehe, sondern lediglich um die Bedingungen. Es sei wichtig zunächst einmal zu wissen, worüber man entscheide. Da im Rat die Meisten keine Finanzexperten seien, müssten zuerst einmal Erhebungen durch die Verwaltung vorgenommen werden. Man müsse wissen, welcher Personenkreis davon betroffen sei, wie hoch die Belastung für den Einzelnen sei und was das Ganze im Ergebnis einbringen könnte. Es wäre auch wünschenswert zu erfahren, wie hoch der Aufwand bei der Verwaltung sei, um diese Steuer zu erheben. Ohne Kenntnis über diese grundlegenden Fragen könne man nicht entscheiden, darum sei es wichtig, hier die Voraussetzungen zu schaffen.

Die Vorsitzende lässt über diesen Tagesordnungspunkt abstimmen:

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung erhält den Auftrag, die Einnahmemöglichkeiten durch die Einführung einer Zweitwohnungssteuer in Jever zu prüfen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 15 Nein 11 Enthaltung 1 Befangen 0

TOP 13. 6. Satzung der Stadt Jever über die Erhebung der Abgaben der Abwasserbeseitigung

a) Gebührenkalkulation 2016 für die Schmutzwassergebühr

b) Gebührenkalkulation 2016 für die Niederschlagswassergebühr

c) Satzungsbeschluss

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1055/2011-2016

Herr Schönbohm erklärt, dass der Presse zu entnehmen gewesen sei, dass die Stadt Schortens beabsichtige, den Flugplatz und den gesamten Bereich Upjever vom jeverschen Kanalnetz abzukoppeln. Das bedeute für die Bürger der Stadt Jever eine nicht unerhebliche Verteuerung der Gebühr, da hier große Abwassermengen verloren gingen. Man habe einen Antrag gestellt, sich hier mit der Stadt Schortens sachlich auseinander zu setzen, um hier zu einer vernünftigen Lösung für alle Beteiligten zu kommen.

Die Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschlussvorschlag:

- a) **Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung für die Schmutzwassergebühr der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr steigt auf 2,93 €/m³.**
- b) **Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung für die Niederschlagswassergebühr der kostenrechnenden Einrichtung Abwasserbeseitigung wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr wird auf 0,41 €/m² gesenkt.**
- c) **Die im Entwurf vorliegende 6. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Abgaben für die Abwasserbeseitigung der Stadt Jever vom 10.12.2009 wird als Satzung beschlossen.**

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 14. Gebührensatzung für die Straßenreinigung der Stadt Jever;
a) **Gebührenkalkulation für das Haushaltsjahr 2016**
b) **Satzungsbeschluss**

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015
VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1059/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

- a) ***Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung der Straßenreinigung für das Haushaltsjahr 2016 wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr wird erhöht auf 1,34 EUR je Fegemeter.***
- b) ***Die im Entwurf vorliegende 18. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung für die Straßenreinigung der Stadt Jever vom 20.12.1984, zuletzt geändert am 12.12.2013, wird als Satzung beschlossen.***

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 15. Satzung über die Erhebung von Standgeldern auf den Märkten der Stadt Jever;
Gebührenkalkulation für das Haushaltsjahr 2016

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015
VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1060/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

Die vorgelegte Gebührenbedarfsberechnung der Marktgebühren (Wochenmarkt) für das Haushaltsjahr 2016 wird mit Zustimmung zur Kenntnis genommen. Die Gebühr bleibt mit 1,75 EUR/lfm unverändert.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 16. Fremdenverkehrsbeitrag; a) Kalkulation des Aufwandes und des Beitragssatzes 2016 b) Beschluss über die 3. Änderungssatzung zur Fremdenverkehrsbeitragssatzung

FinA Nr. 25 vom 23. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1068/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever mehrheitlich:

Beschlussvorschlag:

a) Der anliegenden Aufwandskalkulation und Berechnung des Beitragssatzes für den Fremdenverkehrsbeitrag wird zugestimmt.

b) Die im Entwurf vorliegende 3. Satzung zur Änderung der Fremdenverkehrsbeitragssatzung der Stadt Jever vom 20. Juni 2013 wird als Satzung beschlossen.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 10 Nein 8 Enthaltung 9

TOP 17. Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Ems-Dollart-Region; Antrag der CDU-Fraktion vom 12. Oktober 2015

KuWIA Nr. 24 vom 26. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1062/2011-2016

Zur Kenntnis genommen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 18. Kündigung der Mitgliedschaft im Zweckverband Ems Dollart Region

KuWIA Nr. 24 vom 26. November 2015

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015

Vorlage: BV/1008/2011-2016

Ohne Diskussion wird der folgende Tagesordnungspunkt mehrheitlich abgelehnt::

Beschlussvorschlag:

Die Mitgliedschaft im Zweckverband Ems Dollart Region wird gekündigt. Der Austritt erfolgt gemäß Satzung des Zweckverbandes Ems Dollart Region zum 31. Dezember 2018.

Abstimmung: mehrheitlich abgelehnt: Ja 6 Nein 20 Enthaltung 1 Befangen 0

TOP 19. Miet- und Nutzungsordnung für das Theater Am Dannhalm in Jever; Entscheidung über die Erhöhung der Nutzungsentgelte

KuWIA Nr. 24 vom 26. November 2015
VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1057/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

Der vorliegenden Nutzungsentgelt-Erhöhung für das Theater am Dannhalm in Höhe von 25 % sowie den redaktionellen Anpassungen wird zugestimmt.

Abstimmung: mehrheitlich beschlossen: Ja 25 Nein 2 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 20. 1. Änderung der Satzung der Stadt Jever über die Aufwandsentschädigung, Auslagenersatz sowie Verdienstausschluss für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr vom 01.01.2008.

BauA Nr. 37 vom 25. November 2015
VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1066/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

Die im Entwurf vorgelegte 1. Änderung der Satzung der Stadt Jever über die Aufwandsentschädigung, Auslagenersatz sowie Verdienstausschluss für Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr vom 01.01.2008 wird beschlossen.

Die Satzung mit der Festsetzung der Aufwandsentschädigung wird im Abstand von 2 Jahren regelmäßig überprüft.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

**TOP 21. Satzung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Jever;
hier: Neufassung der Satzung**

BauA Nr. 37 vom 25. November 2015
VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1065/2011-2016

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

Die im Entwurf vorgelegte „Satzung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Jever“ wird als Satzung beschlossen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 22. Entscheidung über die Annahme oder Vermittlung von Zuwendungen durch den Rat

VA Nr. 68 vom 1. Dezember 2015
Vorlage: BV/1079/2011-2016

Die Vorsitzende erklärt, dass diese Spende vom Förderverein des Freibades Jever erarbeitet worden sei hierfür danke sie im Namen des Rates.

Ohne Diskussion beschließt der Rat der Stadt Jever:

Beschlussvorschlag:

Die für die Stadt Jever eingegangene Spende in Höhe von 11.238,29 Euro wird gemäß § 111 Absatz 7 NKomVG entsprechend der beigefügten Anlage angenommen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 27 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 23. Schließen des öffentlichen Teiles der Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.20 Uhr. Sie wünsche allen, die nun die Sitzung verlassen, weiterhin eine schöne Adventszeit, ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Sie lade schon jetzt zum Neujahrsempfang der Stadt Jever am 08. Januar 2016 ein.

Genehmigt:

Elke Vredenburg

Jan Edo Albers

Heyka Albers

Vorsitzende/r

Bürgermeister

Protokollführer/in